

# Kostenlose Ladestationen für eBikes

## Arbeitsgruppe entwickelt drei interessante 30-Kilometer-Routen

Furtwangen. Wer im Oberen Bregtal mit dem »eBike« unterwegs ist, kann seinen leeren Akku jetzt gratis aufladen. Zahlreiche Gastronomiebetriebe versorgen eBiker an bunten Ladestationen mit Gratisstrom. Die Ladestationen sind umgerüstete Leitpfosten und damit man sie gut findet, sind sie pink.

Die Ladestationen in »Magenta« befinden sich an drei eBiking Routen, die von der VdU-Arbeitsgruppe »Mobilität« entwickelt wurden. Alle Routen haben eine Streckenlänge von rund 30 Kilometern und sind mühelos mit einer Akkuladung zu bewältigen.

Die erste Route führt vom Uhrenmuseum hinauf zur Donauquelle und über den West-

weg zum Günterfelsen, Brend, Neueck, Neukirch, Schweizersgrund zurück nach Furtwangen.

Die zweite Runde, die Güntenbachschleife, führt vom Uhrenmuseum über Raben und Alt Eck durch das Hintertal nach Gütenbach, dann über Fallengrund, Balzer Herrgott, Kohlerwald, Vogts-hansenhof und Kirnerhof zurück nach Furtwangen.

Route drei, die »Linachrunde«, beginnt ebenfalls am Uhrenmuseum und führt zur Linachtalsperre und weiter über den Donautal-Radweg ins Bregtal über Vöhrenbach und den Bregtalradweg zurück nach Furtwangen.

Urlauber finden die Routen per Smart-Phone-App oder

mit Hilfe eines Flyers, der eine Tourenbeschreibung und Karte enthält. Die Flyer gibt es bei der Tourist-Information, die auch die ersten eBikes vermietet, die der VdU angeschafft hat.

VdU-Vorsitzender Reinhard Braun und Mitarbeiter beim eBiking-Projekt der AG: »Wir wollen vor allem die Gäste Furtwagens und des Uhrenmuseums gewinnen, unsere schöne Landschaft zu entdecken und mehr Zeit in Furtwangen zu verbringen.«

VdU-Gäste zahlen für einen halben Tag eBiking zehn, für den ganzen Tag 20 Euro, Paare 30 Euro. Reservieren kann man die eBikes in der Tourist-Info unter Telefon 077 23/92 95 0.



Eine Reihe von Gratis-Ladestationen für eBikes stehen zur Verfügung, unser Bild zeigt Joachim Wehrle (links) und Bürgermeister Josef Herdner vor einem der »Lade-Leitpfosten«. Foto: Stadt